

Friedrich Hölderlin (1770-1843)

## Vulkan

Jetzt komm und hülle, freundlicher Feuergeist,  
Den zarten Sinn der Frauen in Wolken ein,  
In goldne Träum' und schütze sie, die  
Blühende Ruhe der Immerguten.

5

Dem Manne laß sein Sinnen, und sein Geschäft,  
Und seiner Kerze Schein, und den künftgen Tag  
Gefallen, laß des Unmuts ihm, der  
Häßlichen Sorge zu viel nicht werden,

10

Wenn jetzt der immerzürnende Boreas,  
Mein Erbfeind, über Nacht mit dem Frost das Land  
Befällt, und spät, zur Schlummerstunde,  
Spottend der Menschen, sein schrecklich Lied singt,

15

Und unsrer Städte Mauren und unsern Zaun,  
Den fleißig wir gesetzt, und den stillen Hain  
Zerreißt, und selber im Gesang die  
Seele mir störet, der Allverderber,

20

Und rastlos tobend über den sanften Strom  
Sein schwarz Gewölk ausschüttet, daß weit umher  
Das Tal gärt, und, wie fallend Laub, vom  
Berstenden Hügel herab der Fels fällt.

25

Wohl frömmer ist, denn andre Lebendige,  
Der Mensch; doch zürnt es draußen, gehöret der  
Auch eigner sich, und sinnt und ruht in  
Sicherer Hütte, der Freigeborne.

30

Und immer wohnt der freundlichen Genien  
Noch Einer gerne segnend mit ihm, und wenn  
Sie zürnten all', die ungelehrgen  
Geniuskräfte, doch liebt die Liebe.

(183 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoelderl/gedichte/chap085.html>